

Prüfungsaufgaben Herbst 2015

Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule – Didaktik Deutsch (32311)

Thema Nr. 1

1. Erläutern Sie das von Kaspar H. Spinner entwickelte Konzept des „Literarischen Lernens“!
2. Veranschaulichen Sie an von Ihnen ausgewählten Beispielen, wie dieses Konzept bzw. einzelne Bestandteile im Literaturunterricht der Haupt- bzw. Mittelschule umgesetzt werden können!

Thema Nr. 2

Schreib- und Publikationsprojekte im Deutschunterricht der Haupt- bzw. Mittelschule

Auch in der Haupt- bzw. Mittelschule lassen sich produktionsorientierte Umgangsweisen mit literarischen Gattungen oder Genres zu Projekten weiterentwickeln, in denen publikationsreife Texte oder Textsammlungen entstehen.

1. Nennen und erläutern Sie fachdidaktisch begründete Ziele für derartige Vorhaben und beschreiben Sie dabei zu erwerbende Kompetenzen! Ziehen Sie zur Begründung den Lehrplan und/oder die KMK-Bildungsstandards für die Haupt- bzw. Mittelschule heran!
2. Skizzieren Sie ein reales oder denkbare Schreib- und Publikationsprojekt, das solche Ziele einlöst! Gehen Sie dabei auf die gewählte Gattung bzw. das Genre ein und beschreiben Sie sowohl den Produktionsprozess als auch das entstehende Produkt!
3. Erörtern Sie knapp die Vor- und Nachteile eines solchen projektorientierten Schreib- und Literaturunterrichts!

Thema Nr. 3

„Sach- und Gebrauchstexte lesen, verstehen und beurteilen“ ist ein Aufgabenbereich des Deutschunterrichts der Haupt- bzw. Mittelschule.

1. Definieren Sie unter Bezug auf den Text „Traditionsliebende Meisen“, was Sach- und Gebrauchstexte sind!
2. Entwerfen Sie ein didaktisch-methodisches Konzept für den Umgang mit dem Text „Traditionsliebende Meisen“ im Deutschunterricht! (Keine Einzelstundenentwürfe, keine Artikulationsschemata!)

Prüfungsaufgaben Herbst 2015

3. Bewerten Sie kurz die Eignung des Textes „Traditionsliebende Meisen“ für den Deutschunterricht!

Traditionsliebende Meisen

Natur Die Wildvögel geben Verhaltensweisen an Artgenossen weiter

VON MADELEINE SCHUSTER

Augsburg Es soll ja Menschen geben, die haben gelegentlich eine Meise. Natürlich nicht im Kopf, sondern im heimischen Garten – besonders jetzt im Winter. Wer die Vögel des Öfteren zu Besuch hat, kann womöglich schon bald Erstaunliches beobachten. Wie britische Forscher jetzt herausgefunden haben wollen, sind die Wildvögel nämlich weit intelligenter als bislang vermutet.

Die Wissenschaftler von der Universität Oxford stellten fest, dass Kohlmeisen nicht nur sehr schnell von Artgenossen lernen – sondern gelernte Verhaltenswei-

sen auch über Generationen weitergeben. Fähigkeiten, die bislang nur Menschen und Affen zugeschrieben wurden. Damit sei erstmals bewiesen, dass neben Primaten auch Wildtiere kulturell geprägt seien, schreiben die Forscher im Fachmagazin *Nature*.

Für ihre Forschung hatten die Biologen in fünf englischen Kohlmeisenpopulationen der Art *Parus major* jeweils zwei Männchen trainiert, an einer Futterbox eine Schiebetür mit dem Schnabel zu öffnen – entweder nach links oder nach rechts. Nach vierjährigem

Training wurden die Vögel wieder in ihre jeweilige Gruppe entlassen, wo die Forscher ähnliche Futterboxen aufgestellt hatten.

Das Ergebnis: Bereits nach wenigen Wochen hatten sich durchschnittlich 75 Prozent der knapp 100 Gruppenmitglieder genau die Technik angeeignet, die von den trainierten Männchen eingeführt worden war. Auch ein Jahr später fütterten die Kohlmeisen noch nach gelernter Tradition – auch wenn zwei Drittel der ursprünglichen Versuchstiere bereits gestorben waren. Für die Forscher jedenfalls sei das der Beweis, dass komplexes Kulturverhalten unter wesentlich mehr Tiergruppen verbreitet ist als bisher angenommen.



Prüfungsaufgaben Herbst 2015

Deutsch (Unterrichtsfach) - Fachdidaktik Grundschulen (42317)

Thema Nr. 1

Sprachbetrachtung und Sprache untersuchen und reflektieren

1. Legen Sie dar, welche Kompetenzen in diesem Lernbereich des Deutschunterrichts der Grundschule erworben werden sollen! Gehen Sie dabei auch darauf ein, welche Akzentverschiebungen sich hier gegenüber dem Terminus „Sprache untersuchen“ ergeben!
2. Führen Sie aus, worin die großen methodischen Herausforderungen dieses Lernbereichs bestehen!
3. Wählen Sie aus den unten aufgeführten beiden Lernplanvorgaben eine aus und entwickeln Sie dazu aussagekräftige methodische Unterrichtsbausteine!

1./2. Jahrgangsstufe:

- die Schülerinnen und Schüler nutzen Adjektive, um genau zu beschreiben und wirkungsvoll zu erzählen (z.B. indem sie den Nominalkern erweitern: *das Haus, das blaue Haus, das neue blaue Haus*).

3./4. Jahrgangsstufe:

- die Schülerinnen und Schüler wählen beim Schreiben und Sprechen je nach Kontext passende Wörter aus Wortfeldern (z.B. *sehen, essen, Gebäude*).

(Quelle: [http://www.lehrplanbus.bayern.de/fachprofil/grundschule/deutsch\(16.01.2015\)](http://www.lehrplanbus.bayern.de/fachprofil/grundschule/deutsch(16.01.2015)))

Thema Nr. 2

„Jungen lesen ander(e)s...Mädchen auch“

1. Erläutern Sie unter Bezugnahme auf die oben aufgeführte Aussage, welche Aspekte eine Leseförderung berücksichtigen muss, die beiden Geschlechtern gleichermaßen gerecht werden will!
2. Entwickeln Sie aufbauend auf Ihre Überlegungen ein unterrichtspraktisches Beispiel, bei dem Sie auch mögliche Schwierigkeiten in den Blick nehmen!

Prüfungsaufgaben Herbst 2015
Thema Nr. 3

Kinderlyrik in der Grundschule:

1. Stellen Sie überblickshaft dar, welche Beiträge Texte der Kinderlyrik zum literarischen Lernen in der Grundschule leisten können!
2. Konkretisieren Sie Ihre Überlegungen, indem Sie eine Unterrichtssituation (Einzelstunde) auf der Basis des Gedichts „Der Faden“ von Josef Guggenmos skizzieren!
3. Diskutieren Sie die Eignung des Guggenmos-Gedichts für einen zeitgemäßen und kompetenzorientierten Literaturunterricht in der Grundschule!

Josef Guggenmos: Der Faden

Der Faden

Es war einmal ein Faden,
der lag da wie ein Strich.
Der lag da und langweilte sich.
„Was tu ich? Ich ringle mich!“
Er ringelte sich zur Spirale.
Und dann mit einem Male
machte er aus sich draus,
eine Schnecke mit Haus.
Gleich wurde was Neues gemacht:
Heidewitzka, eine 8!
Bald darauf eine Dickedull,
eine kugelrunde Null.
Dann noch, mit viel Geschick,
ein Fisch, ein Meisterstück!
„Was kann ich jetzt noch sein?“,
dachte der Fisch. Da fiel ihm etwas ein.
„Ich schlängle mich als Schlange –
wenn wer kommt, dann wird ihm bange!“
Dass wer kommt –
drauf wartet er schon lange.

Quelle: Was denkt die Maus am Donnerstag, dtv-junior, München 1971.

(Fassung in aktualisierter Rechtschreibung)

Prüfungsaufgaben Herbst 2015

Deutsch (Unterrichtsfach) Fachdidaktik Hauptschulen (42318)

Thema Nr. 1

Zugang zu literarischen Texten finden

1. Erläutern Sie, inwiefern diese Lehrplanvorgabe für viele Schülerinnen und Schüler der Haupt- bzw. Mittelschule und für die Lehrerinnen und Lehrer eine große Herausforderung darstellt!
2. Unterbreiten Sie fachdidaktische fundierte Vorschläge, wie dies dennoch gelingen kann!
3. Nehmen Sie speziell die Auswahl einer Klassenlektüre für die Jahrgangsstufe 8 in den Blick und zeigen auf, was Lehrerinnen und Lehrer dabei alles bedenken müssen!

Thema Nr. 2

Texte laut lesen im Deutschunterricht

Einen Text(auszug) laut zu lesen, bereitet vielen Schülerinnen und Schülern Schwierigkeiten. Es ist aber einerseits eine unbedingt zu fördernde Fähigkeit, andererseits eine Methode der Leseförderung.

1. Erläutern Sie beide Aspekte jeweils unter Bezugnahme auf neuere Fachliteratur!
2. Nennen Sie dann drei Textsorten/-arten, die sich für einen solchen Einsatz anbieten, und schlagen Sie jeweils eine unterrichtliche Verwendung in einem Kontext und einer Klassenstufe Ihrer Wahl vor! Beziehen Sie in diese Darstellung mindestens zwei Lern- bzw. Kompetenzbereiche ein!
3. Skizzieren Sie abschließend knapp eine Unterrichtseinheit, in der ein Text(auszug) von Lernenden laut gelesen wird, geben Sie die didaktische Intention dafür an und nennen Sie Kriterien für die Beurteilung einer solchen Leistung!

Prüfungsaufgaben Herbst 2015

Thema Nr. 3

„Richtig schreiben“ in der Haupt- bzw. Mittelschule

1. Erläutern Sie die Ihrer Einschätzung nach wichtigsten Prinzipien der deutschen Rechtschreibung!
2. Stellen Sie dar, inwiefern dieses Wissen um die Funktionsweise der Rechtschreibung Ihre didaktischen Überlegungen zum Umgang mit nicht normgerechten Schreibungen der Schülerinnen und Schüler in der Haupt- bzw. Mittelschule beeinflusst!
3. Konkretisieren Sie Ihre Überlegungen anhand eines Unterrichtsbeispiels aus der 5. oder 6. Jahrgangsstufe!

Prüfungsaufgaben Herbst 2015

Deutsch (Unterrichtsfach) - Fachdidaktik Realschulen (42319)

Thema Nr. 1

Filme im Deutschunterricht

1. Warum sollten Filme im Deutschunterricht der Realschule behandelt werden? Gehen Sie bei der Beantwortung auf allgemeine medienpädagogische und fachspezifisch mediendidaktische Überlegungen ein!
2. Nennen und erläutern Sie einige methodisch-didaktische Ansatzpunkte zur Behandlung von Filmen im Deutschunterricht!
3. Entwickeln Sie zu einem Film Ihrer Wahl unter Einbeziehung fachspezifischer filmdidaktischer Ansätze ein Unterrichtskonzept für das Fach Deutsch in der Realschule!

Thema Nr. 2

Kreatives Schreiben

1. Erklären Sie, was unter „kreativem Schreiben“ zu verstehen ist! Diskutieren Sie Chancen und Grenzen eines solchen Schreibansatzes an der Realschule!
2. Zeigen Sie anschließend, wie entsprechende Textpunkte im Rahmen eines prozessorientierten Schreibunterrichts behandelt und wertgeschätzt werden!
3. Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen anhand eines methodischen Vorschlags für eine Realschulklassenstufen Ihrer Wahl!

Thema Nr. 3

Balladen im Deutschunterricht

1. Erläutern Sie zunächst literaturdidaktische Ziele im Umgang mit Balladen!
2. Diskutieren Sie anschließend zwei literaturdidaktische Konzepte, die sich beim Umgang mit Balladen im Unterricht eignen!
3. Zeigen Sie schließlich an einem selbst gewählten Textbeispiel auf, wie sich eines der diskutierten Konzepte im Unterricht an Realschulen realisieren lässt!

Prüfungsaufgaben Herbst 2015

Deutsch (Unterrichtsfach) - Fachdidaktik – berufliche Schulen (42321)

Thema Nr. 1

Individuelle Förderung und Differenzierung sind im Deutschunterricht an beruflichen Schulen zentrale Leitprinzipien.

Erläutern Sie diese Forderung, indem Sie ausgehend von einer aktuellen Konzeption des Schreibunterrichts didaktische Perspektiven für den Kompetenzbereich „Schreiben“ darstellen! Gehen Sie hierbei auch auf methodische Möglichkeiten zur Förderung der Schreibentwicklungen ein!

Thema Nr. 2

Präsentieren im Deutschunterricht

Die Fähigkeit, mündlich zu präsentieren, ist zentrales Anliegen des Deutschunterrichts beruflicher Schulen.

1. Erläutern Sie, welche Teilaspekte zum Aufbau von Kompetenz im Bereich des Präsentierens zu beachten sind!
2. Entwickeln Sie didaktisch-methodische Bausteine, mittels derer sich diese Teilaspekte im Deutschunterricht beruflicher Schulen fördern lassen!
3. Zeigen Sie an Hand einer Unterrichtsstunde die Umsetzung in eine gelungene mündliche Präsentation!

Thema Nr. 3

Texte laut lesen im Deutschunterricht

Einen Text laut zu lesen, bereitet vielen Schülern und Schülerinnen Schwierigkeiten. Es ist aber einerseits eine unbedingt zu fördernde Fähigkeit, andererseits eine Methode der Leseförderung. Erläutern Sie beide Aspekte jeweils unter Bezugnahme auf neuere Fachliteratur!

Nennen Sie dann drei Textsorten/-arten, die sich für einen solchen Einsatz anbieten, und schlagen Sie jeweils eine unterrichtliche Verwendung in einem Kontext und einer Klassenstufe Ihrer Wahl vor!

Beziehen Sie abschließend knapp eine Unterrichtseinheit, in der ein Text(auszug) von Lernenden laut gelesen wird, geben Sie die didaktische Intention dafür an und nennen Kriterien für die Beurteilung einer solchen Leistung!

Prüfungsaufgaben Herbst 2015

Fachdidaktik – Deutsch (vertieft studiert) (62318)

Thema Nr. 1

Der Konjunktiv als Thema des Grammatikunterrichts

Nach dem bayerischen Lehrplan für Gymnasien sollen die Schülerinnen und Schüler die Bildung und Funktion des Konjunktivs erkennen und diesen beim Sprechen und Schreiben nutzen.

1. „Der systematische Grammatikunterricht ist überholt“
Nehmen Sie zu dieser Aussage aus didaktischer Sicht kritisch Stellung und begründen Sie Ihre Sichtweisen möglichst konkret am Beispiel des Konjunktivs!
2. Beschreiben Sie knapp die Systematik, die der Konjunktivbildung im Deutschen zugrunde liegt (Konjunktiv I, Konjunktiv II und Ersatzformen) und bei welchen Textmustern dieser besonders relevant ist!
3. Konkretisieren Sie für ein Textmuster Ihrer Wahl, mit welchen Zielen und welchen Methoden Sie in einem zeitgemäßen integrativen Deutschunterricht den Konjunktiv als Unterrichtsthema integrieren würden! Berücksichtigen Sie dabei möglichst auch sprachdidaktische Konzeptionen!

Thema Nr. 2

Vorlesen und Vortragen literarischer Texte

1. Erläutern Sie das literaturdidaktische Potenzial des gestaltenden Vorlesens bzw. Vortragens literarischer Texte!
2. Skizzieren Sie zu einem der folgenden Textbeispiele, welche unterrichtlichen Schritte speziell für die Erarbeitung einer Lesung vor Publikum notwendig sind!

Raubritter (Georg Britting 1891 – 1964)

Zwischen Kraut und grünen Stangen
Jungen Schilfes steht der Hecht,
Mit Unholdsaugen im Kopf, dem langen,
Der Herr der Fische und Wasserschlängen,
Mit Kiefern, gewaltig wie Eisenzangen,
Gestachelt die Flossen: Raubtiergeschlecht.

Unbeweglich, uralte, aus Metall,
Grünspanig von tausend Jahren.

Prüfungsaufgaben Herbst 2015

Ein Steinwurf! Wasserspritzen und Schwall:
Er ist blitzend davongefahren.

Butterblume, Sumpfdotterblume, feurig, gelblich rot,
Schaukelt auf den Wasserringen wie ein Seeräuberboot.

Gretchen Sackmeier (Christine Nöstlinger, Textauszug)

Margarete Maria Sackmeier, Gretchen genannt, war vierzehn Jahre alt und hatte donaukieselgraue Augen, spanielbraune Haare und eine winzige Babynase. Sie war einen Meter und sechzig Zentimeter groß und wog vierundsechzig Kilo und dreihundert Gramm. Ob sie dick war, kann man schwer sagen, denn dick sein ist, wie vieles andere im Leben auch, eine ziemlich relative Angelegenheit. Im Turnunterricht, zwischen der stangendürren Evelyn und der zaundürren Sabine in Ihren 36er-Gymnastikanzügen, kam sich Gretchen unheimlich fett vor; fetter als ein Kübel voll Gänseschmalz. Zu Hause, bei Papa und Mama, Hänschen und Mädi, fühlte sich Gretchen eher als ranke und schlanke Person. Denn gegen Papas Bauch, Mamas Hüften, Hänschens Fettbusen und Mädis Hamsterbacken war Gretchens gleichmäßig über den ganzen Körper verteiltes Übergewicht ein Klacks! Und die Zwettler-Oma, die so hieß, weil sie in Zwettl wohnte, und die Papas Bauch, Mamas Hüften, Hänschens Fettbusen und Mädis Hamsterbacken harmonisch in ihrer Person und Figur vereinte, behauptete sogar, Gretchen wirke richtig hager, schaue fatal nach hungrigem Kriegsende aus und gehöre ordentlich aufgefüttert.

Thema Nr. 3

Medien im Deutschunterricht des Gymnasiums

Das Fachprofil des Lehrplans für das Gymnasiums in Bayern formuliert die Zielsetzungen im Lernbereich „Medien nutzen und reflektieren“ folgendermaßen:

„Der selbstbestimmte Umgang mit Medien fördert die Entwicklung einer eigenständigen und reflektierten Einstellung zu Ihnen und verhilft Schülern dazu, deren Angebote und Möglichkeiten verantwortungsbewusst, sachgerecht, sinnvoll und kreativ zu nutzen.“

1. Erläutern und vertiefen Sie diese Vorgaben des Lehrplans, indem Sie differenziert darlegen, was unter „Medienkompetenz“ zu verstehen ist (mit Ausdifferenzierung unterschiedlicher Teilkompetenzen)!
2. Konkretisieren Sie sodann Ihre Ausführungen am Beispiel eines selbst gewählten Medienformats (Möglichkeiten: Literaturverfilmung, Spielfilm, Internet, TV-Werbung), indem Sie darlegen, welche konkreten Zielsetzungen ein zeitgemäßer medialer Deutschunterricht hierbei verfolgt!
3. Skizzieren Sie in diesem Zusammenhang auch knapp einige methodische Möglichkeiten, mit deren Hilfe die formulierten Ziele erreicht werden können!

Prüfungsaufgaben Herbst 2015

Didaktik des Deutschen als Zweitsprache (81710)

Thema Nr. 1

Die Binnendifferenzierung ist ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts in multilingualen Klassen.

1. Erläutern Sie pädagogische, lerntheoretische, unterrichtstheoretische und bildungstheoretische Grundlagen der Binnendifferenzierung!
2. Bestimmen Sie wichtige Differenzierungskriterien!
3. Stellen Sie Weg der Differenzierung dar, z.B. in Bezug auf die Variablen Zeit, Lernziel, Intensität, Bearbeitungsmodalität!

Thema Nr. 2

Erläutern Sie anhand einschlägiger Theorien die didaktisch-methodischen Grundlagen der Wortschatzarbeit im Unterricht „Deutsch als Zweitsprache“ und veranschaulichen Sie Ihre Ausführungen an ausgewählten Beispielen!

Thema Nr. 3

Sprachliche Diversität und Heterogenität ist mittlerweile in vielen Klassen keine Ausnahme mehr.

Erläutern Sie vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse die Möglichkeiten der Förderung sprachlicher Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund!